



PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
Montag, 15. Dezember 2014, 20.00 Uhr, im "Hobelträff"

- Traktanden:**
1. Wahl der Stimmenzähler
 2. Neuer Wasserlieferungs-Vertrag mit der Gemeinde Duggingen
 3. Budget Laufende Rechnung (Voranschlag 2015)
 4. Festlegung des Steuersatzes 2015
 5. Verschiedenes
-

Anwesende:

<i>Total:</i>	52	<i>inkl. GR, wovon</i>
	49	<i>Stimmberechtigte und</i>
	3	<i>Gäste</i>
<i>inkl.:</i>	7	<i>Mitglieder des Gemeinderats (alle stimmberechtigt)</i>
	1	<i>Leiter JMS Dornach (M. Reich)</i>
	1	<i>Gemeindeschreiber (Gast)</i>
	1	<i>Medienvertreterin (Gast)</i>

Zählung zu Beginn

Der Gemeindepräsident, Georg Schwabegger, begrüsst die Teilnehmenden inkl. Medienvertreterin (Frau B. Asper, Wochenblatt) und eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung.

Die Einberufung der Einwohnergemeindeversammlung fand rechtzeitig statt; die entsprechenden Unterlagen wurden an die Einwohnenden verschickt und konnten auf der website der Gemeinde sowie im Sekretariat eingesehen und / oder bezogen werden.

Zur Traktandenliste sind keine Änderungsanträge in schriftlicher Form eingereicht worden; sie ist genehmigt.

1 Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Bruno Vögtli und Thomas Weiland gewählt.

2 Neuer Wasserlieferungs-Vertrag mit der Gemeinde Duggingen

Ausgangslage

Der Vertrag aus dem Jahre 1985 (Dauer bis 2030) ist sehr kompliziert und führte seit Beginn bezüglich der Interpretation immer wieder zu Diskussionen. Er geht von einer Wasserlieferung von 650 m³ pro Tag,



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

max. 1'080 m³ pro Tag bei Vorankündigung aus. Der WVD ist an der Anlage in Duggingen mitbeteiligt und muss auch die Investitionen mittragen.

Die jährliche Abrechnung (laufende Rechnung und Investitionen) ist sehr aufwendig und schwierig zu prüfen. Dies führte u.a. in der Vergangenheit dazu, dass die Abrechnungen oft verspätet erfolgten. Der Vertrag des WVD mit Duggingen ging ursprünglich von einem hohen Wachstum der Gemeinden aus. Das damals prognostizierte Wachstum ist nicht eingetroffen. Der WVD kann sich i.d.R. selbst ohne Bezug von Duggingen versorgen.

Die Wasserbezüge des WVD bei der Gemeinde Duggingen lagen in den letzten 10 Jahren durchschnittlich bei ca. 6'000 m³ pro Jahr. Es kam sogar zwei mal vor, dass die Gemeinde Duggingen beim WVD Wasser bezog. D.h. der Vertrag zwischen dem WVD und der Gemeinde Duggingen ist nur für Notfälle konzipiert.

Die Gemeinde Duggingen liefert Wasser an den Zweckverband Aesch-Pfeffingen-Dornach, an den WVD und neuerdings auch an die Gemeinde Grellingen. Mit der Lieferung an Grellingen liess Duggingen die Vertragsverhältnisse mit seinen Vertragspartnern durch das Ingenieurbüro Sutter Arboldswil analysieren. Aus diesem Grunde stiess im Jahre 2011 die Anfrage vom WVD für einen neuen Vertrag bei der Gemeinde Duggingen auf offene Ohren.

Entwurf neuer Vertrag

Duggingen hat ein Berechnungsmodell über die Gesamtkosten seiner Wassergewinnung, -förderung und -lieferung erstellen lassen. Die Gemeinde verfolgt das Ziel, mit allen Partnern nach dem gleichen Modell abzurechnen. Zusammen mit dem WVD liess sie beim Ingenieurbüro Sutter Arboldswil einen Vertragsentwurf ausarbeiten, welcher nun vorliegt und von den zuständigen Stellen der Kantone BL und SO geprüft ist.

Der Vertrag basiert auf dem „Berner Modell“, das in letzter Zeit von vielen Wasserverbänden verwendet wird. Im neuen Vertrag ist keine Beteiligung der Partner mehr vorgesehen. Allerdings existiert auch kein Mitspracherecht mehr.

Der Vorstand des WVD schlägt vor, die max. Liefermenge auf 1'000 m³ pro Tag festzulegen. Die Abrechnungssumme setzt sich aus folgenden drei Teilgebühren zusammen:

- Grundgebühr A: Diese dient der Amortisation und Verzinsung der Anlagen und fällt unabhängig von der effektiven Höhe des Wasserbezugs an.
- Grundgebühr B: Diese deckt die Betriebsfixkosten, d.h. die Kosten für Personal, Unterhalt und Sachaufwand exkl. Energiekosten und Konzessionsgebühr. Auch diese Teilgebühr fällt unabhängig von der Höhe des Wasserbezugs an; sie ist im Vertrag definitiv festgelegt und indexiert.
- Mengengebühr C: Diese ist verbrauchsabhängig und deckt die Kosten für Energie und Wasserkonzession.

Bei einem Wasserbezug von 6'000 m³ pro Jahr würden für den WVD jährliche Kosten in Höhe von CHF 57'000.- p.a. anfallen. In Notfällen kann Duggingen beim WVD max. 300 m³ / Tag Trinkwasser beziehen (im Vertrag ebenfalls geregelt).

Übergangsbestimmungen

Da der WVD heute an den Anlagen in Duggingen beteiligt ist und in Zukunft nicht mehr, schuldet Duggingen dem WVD beim Übergang auf einen neuen Vertrag den Anteil am Restwert. Der WVD hat sich an den Investitionen der letzten 10 Jahre mit ca. CHF 400'000.- beteiligt. Diese Investitionen sind selbstverständlich teilmortisiert.

Das Ingenieurbüro Sutter hat den Restwert nach verschiedenen Modellen berechnet und kommt für das Jahr 2013 auf einen Restwert von ca. CHF 330'000.-. Für die Rückzahlung bestehen die beiden Varianten „einmalige Zahlung“ oder „Zahlung über 10 Jahre“ (Anrechnung an die Betriebskosten), wobei die 2. im Vordergrund steht. Das Jahr 2014 wurde als Übergang festgelegt, d.h. Duggingen verzichtet auf die Verrechnung der Investitionen. Sollte der Vertrag nicht per 01.01.2015 in Kraft treten, so müssen die Übergangsbestimmungen neu verhandelt werden.

Stand der Arbeit und weiteres Vorgehen

Das Konzept des Vertrags wurde 2013 von den Gemeinderäten aller drei Verbundgemeinden zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Vertrag wurde zwischenzeitlich fertig ausgearbeitet und von den zuständi-



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

gen Stellen in den beiden Kantonen SO und BL geprüft. Der Vertrag wurde durch den Gemeinderat Duggingen und die Delegiertenversammlung des WVD genehmigt. Der Vorstand des WVD unterbreitet den Vertrag den Gemeinderäten der drei Gemeinden zur Genehmigung durch die Gemeindeversammlungen. Die Beschlüsse sollten noch 2014 gefasst werden, da Duggingen sonst für 2014 noch Beiträge erheben würde.

Der Antrag des Gemeinderates lautet:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den neuen Vertrag zur Wasserlieferung über den Wasserverbund Dorneckberg (WVD) mit der Gemeinde Duggingen per 01.01.2015.

Eintreten: wird nicht bestritten

Detailberatung: Als Präsident der Wasserkommission erläutert J. Simon die detaillierte Vorgeschichte der gesamten Vereinbarung.

Für E. Gaugler sind die Amortisationsbeiträge Hochwald in Höhe von 31 % wenig vorteilhaft. Zudem zahle Hochwald gem. revidiertem Vertrag pro Volumeneinheit mehr für das Wasser aus Duggingen als zuvor. Schliesslich sei das Hauptreservoir in Duggingen neu im vollst. Besitz der Gemeinde Duggingen, so dass der Brunnenmeister Hochwald einen Antrag für den Zutritt stellen müsse. Insgesamt sei von einem einseitig zugunsten Duggingen formulierten Vertragswerk zu sprechen.

Tatsächlich lief der Preis nach dem alten Vertrag völlig aus dem Ruder, während er nun kalkulierbar und transparent wird (J. Simon). Der Beitrag für die Sanierung der WVD-Anlagen wäre ohne neuen Vertrag exorbitant hoch geworden, während er nun in einer kalkulierbaren Grössenordnung liegt. Der Zutritt für den Brunnenmeister muss allerdings nach neuem Recht besser geregelt werden, zumal sich die Pumpen für Hochwald darin befinden (Pendez J. Simon).

Abstimmung: Die Gemeindeversammlung genehmigt mit 48 Stimmen grossmehrheitlich den Antrag des Gemeinderats.

3 Budget Laufende Rechnung (Voranschlag 2015)

Im Voranschlag der laufenden Rechnung 2015 ist mit einem etwas geringeren Aufwandüberschuss von rund CHF 47'000 gegenüber Budget 2014 zu rechnen. Der Gesamtaufwand (ohne Spezialfinanzierungen) beläuft sich auf CHF 6,505 Mio. und die gesamten Erträge auf CHF 6,457 Mio. Bei den - über Gebühren finanzierten - Spezialrechnungen ergibt sich in der Abfallentsorgung ein Aufwandüberschuss von CHF 1'150, bei der Wasserversorgung ein Aufwandüberschuss von CHF 27'600 und in der Abwasserentsorgung ein Ertragsüberschuss von CHF 71'800.

Die Investitionsrechnung sieht im Voranschlag für das Jahr 2015 Ausgaben von CHF 1,275 Mio. und Einnahmen von CHF 0,820 Mio. vor. Die Nettoinvestitionen betragen somit CHF 0,455 Mio.

Laufende Rechnung

Der Gemeinderat erwartet im Voranschlag 2015 folgende Ergebnisse (alle Angaben in CHF):

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis
Wasserrechnung (SF)	237'100	209'500	- 27'600
Abwasserrechnung (SF)	247'200	319'000	+ 71'800
Abfallrechnung (SF)	59'900	58'750	- 1'150
Spezialfinanzierungen	544'200	587'250	+ 43'050
Gemeinderechnung	6'504'850	6'457'400	- 47'450
Gesamtergebnis	7'049'050	7'044'650	- 4'400

Nachstehend die wesentlichsten Veränderungen zu den einzelnen Aufgabengebieten beim Aufwand (Beiträge gerundet in CHF):



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

Bereich	Aufwand	Veränderung zum Budget 14 absolut	Veränderung zum Budget 14 in %	Anteil am Gesamtaufwand Gemeinde	Bemerkungen
Allgemeine Verwaltung	1'027'650	+ 37'150	+ 3.7 %	14.6 %	Der Aufwand für Informatik wurde 2014 optimistisch budgetiert. Für 2015 musste eine Anpassung um 10'000 vorgenommen werden (Lizenzgebühren, Software-Anpassungen und Support der Firma Ruf). Die Kosten für die Prämien der Krankentaggeldversicherung sind angestiegen. Zudem muss eine zusätzliche Abschreibung für die Deckungslücke der Pensionskasse von rund 7'000 budgetiert werden. Der Energieaufwand Hobelträff musste ebenfalls angepasst werden. Weiter waren die Kosten bei der Stockwerkeigentümerschaft Hollenrain früher zu tief budgetiert.
Öffentliche Sicherheit	124'100	- 5'450	- 4.2 %	1.8 %	Der Aufwand für die Feuerwehr erhöht sich um 11'000 auf 104'000. Im 2015 wird 1 Person zum Offizier ausgebildet. Weiter muss mehr Sold budgetiert werden, da die Feuerwehrrübungen erfreulicherweise besser besucht werden. Beim Zivilschutz fallen die Einlagen für Ersatzabgaben in die Spezialfinanzierung Schutzraumbauten von 20'000.- weg.
Bildung	2'744'800	+ 60'320	+ 2.2 %	38.9 %	Die Personalkosten beim Kindergarten reduzieren sich infolge kleinerer Schülerzahlen um rund 54'000. Beiträge an die Musikschule Dornach nehmen um 10'000 auf 180'000 zu. *) Die Heizkosten für die Schulanlagen erhöhen sich um 15'000. Es muss ein Teil der Steuerung ersetzt werden. Die Entschädigung an die Schulleitung Dorn-eckberg nimmt infolge einer zusätzlich bewilligter Stelle um 10'000 zu. Die Kosten für die spezielle Schulförderung steigen um 61'500 auf 160'300.
Kultur, Freizeit	43'200	+ 4'500	+ 11.6 %	0.6 %	Im kommenden Jahr werden einige Sitzbänke bei Wanderwegen ersetzt.
Gesundheit	64'400	+ 1'800	+ 2.9 %	0.9 %	Die Beiträge an Krankenpflege erhöhen sich leicht.
Soziale Wohlfahrt	1'113'300	- 137'200	- 11.0 %	15.8 %	Die Beiträge an die Sozialregion Dornach reduzieren sich nach mehreren Jahren der Erhöhungen. Weiter wurde der Vertrag mit der externen Firma für die Betreuung der Asylanten per Ende Jahr gekündigt. Diese Arbeiten werden verwaltungsintern abgewickelt.
Verkehr	392'200	+ 34'600	+ 9.7 %	5.6 %	Die Strassenbeleuchtung muss teilweise erneuert werden. Wenn möglich wird auf LED umgestellt, wodurch Mehrkosten um CHF 20'000 entstehen.



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

					<i>Für das Salzlager, welches nicht mehr im Feuerwehrmagazin ist, wird eine Miete anfallen. Ende 2013 musste der Stapler ersetzt werden, welcher neu geleast wird.</i>
<i>Umwelt und Raumordnung (ohne Spezialfinanzierungen)</i>	31'300	- 2'700	- 7.9 %	0.4 %	<i>Der Kantonsbeitrag für den Natur- und Heimatschutz reduziert sich um 2'500. Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sind gebührenfinanzierte Spezialrechnungen (kein Einsatz von Steuermitteln möglich).</i>
<i>Wasserversorgung</i>	237'100	- 11'450	- 5.1 %	3.3 %	<i>Die Betriebskosten Wasserverbund erhöhen sich um 5'000. Weiter:</i> <i>- Einführung Entschädigung Pikettdienst Wasser</i>
<i>Abwasserentsorgung</i>	247'200	+ 32'500	+ 15.1 %	3.5 %	<i>- Rückgang ordentl. Abschreibungen Wasser um 8'700</i>
<i>Abfallbeseitigung</i>	59'900	+ 2'900	+ 5.1 %	0.9 %	<i>- Erhöhung Beiträge an Zweckverband um 30'000 beim Abwasser</i> <i>- Erhöhung Altlastenfonds Abfall um 3'000</i>
<i>Volkswirtschaft</i>	19'500	- 5'700	- 22.6 %	0.3 %	<i>Kein Einkauf von Energiedienstleistungen</i>
<i>Finanzen und Steuern</i>	944'400	+ 400	+ 0.0 %	13.4 %	<i>Abschreibungen um 10'000 höher. Zinsbelastung reduziert infolge Ablösung von Bankschulden mit höheren Zinssätzen um 20'000. Zudem Erhöhung Abschreibungen Verwaltungsvermögen.</i>

**) Vor rund drei Jahren gab Hochwald seine eigene „Musikschule“ auf, da gemäss Beschluss des Kantons dessen Subventionen nur noch an Musikschulen mit einer vorgegebenen Minimalinfrastruktur und -grösse ausgeschüttet werden. Beide Kriterien erfüllte Hochwald nicht und der Souverän beschloss deshalb den Anschluss an die JMS.*

Seither wird der Musikunterricht für unsere Gemeinde immer teurer. Dies aus zwei Gründen, wobei der zweite durchaus vom ersten direkt abhängig ist :

- 1. Die Vielfältigkeit des Unterrichts an der JMS übersteigt bei weitem das damalige Angebot in Hochwald. Über dreissig professionelle Musiklehrkräfte unterrichten beinahe auf allen Instrumenten und in allen musikalischen Richtungen. Dass das nicht zum gleichen Preis zu haben ist wie das vorgängige Angebot im eigenen Dorf, liegt auf der Hand.*
- 2. Auch die musikalisch interessierten Eltern haben diesen Unterschied bemerkt und so geniessen jedes Jahr (entgegen den damaligen Befürchtungen der Eltern) immer mehr Jugendliche musikalischen Unterricht. Waren es früher knapp fünfzig, sind es heute gegen siebzig.*

Da die Senkung der Prokopf-Verschuldung eines der erklärten Ziele des Gemeinderats in der laufenden Amtsperiode ist, macht er sich auch Gedanken zu der intensiven Subventionierung des Musikunterrichtes durch die Gemeinde. Da aber Kinder und Jugendliche - weil noch nie stimmfähig gewesen - sicher an einer Überbeanspruchung der öffentlichen Gelder keine Mitverantwortung tragen, dürfen sie auch unter den Folgen nicht leiden. Der Gemeinderat steht daher nach wie vor geschlossen hinter dem jetzigen Konzept, interessiert sich aber auch für die Meinung des Stimmbürgers. Eine entsprechende Frage von Ressortchef M. Meyer führt allerdings zu keinen Stellungnahmen aus dem Publikum.

Der Gesamtaufwand der Einwohnergemeinde Hochwald erhöht sich um CHF 32'000 oder 0.5 %. Die beiden grössten Ausgabepositionen „Bildung“ und „Soziale Wohlfahrt“ betragen reduzieren sich um 1.0 % auf 55 % gegenüber dem Budget 2014.

Die Erträge der Gemeinde budgetiert der Gemeinderat im Wesentlichen wie folgt (Beträge in CHF):



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

Art	Voranschlag	Anteil am Budget	Veränderung zum Budget 2014	Bemerkungen
Finanzen und Steuern	4'844'000	68.5 %	+ 153'000	Trotz der wirtschaftlich unsicheren Lage erhöhen sich die Steuereinnahmen um 1.9 %.
Wasser-, Abwasser- u. Abfallgrundgebühren	389'500	5.5 %	+ 28'000	Mehreinnahmen Wasser
Kantonsbeiträge	817'000	11.6 %	- 133'000	Reduktion Beiträge Besoldungen Schulen infolge Penserrückgang. Die Rückerstattung der Pflegefinanzierung erfolgt nicht mehr über die Gemeinde. Die Kosten für die gesetzliche Sozialhilfe gingen zurück.

Investitionsplanung

Investitionen für 2015

Investitionskredite bis CHF 50'000.- bewilligt der Gemeinderat; Verpflichtungskredite über CHF 50'000.- werden der Gemeindeversammlung vorgelegt. Für das Jahr 2015 sind folgende Investitionen geplant:

Nr	Investition	Betrag (CHF)	Bemerkungen
0	Ausfinanzierung Deckungslücke Pensionskasse	272'500	Kantonsrat Nov. 2014
1	Umbau Feuerwehrmagazin	130'000	Entscheid GVS 16.12.13
1	Wärmedämmung Feuerwehrmagazin/Werkhof	30'000	
2	Oberstufenzentrum: Bühne Mensa, Lichtsteuerung, Schliesstechnik	21'300	
6	Gempenstrasse: Dolinensanierung	84'000	Entscheid GVS 15.12.2008
6	Gempenstrasse: Dolinensanierung Zusatzkredit	32'000	Entscheid GVS 16.12.2013
6	Hochwaldstrasse Leitplanken	11'000	Entscheid GVS 16.12.2013
6	Hochwaldstrasse: Felssturzsicherung	19'000	
6	Rüteliweg (Strassen)	254'000	Entscheid GVS 23.6.2014
7	Rüteliweg (Wasser)	120'000	Entscheid GVS 23.6.2014
7	Anteil Gemeinde via WVD	38'000	
7	Leitungskataster	100'000	
7	Zusammenschluss Löschwasserverbindung Gempen-Hochwald	76'000	Entscheid GVS 12.12.2013
7	Rüteliweg (Abwasser)	80'000	Entscheid GVS 23.6.2014
8	Wärmeverbund: Erweiterung Schnitzelanlage inkl. Ersatz Ölheizung	280'000	Vorbehältlich Entscheid GVS
	Total vorgesehene Bruttoinvestition	1'547'800	
	Beiträge Dritter (Perimeter, Anschlussgebühren, Kantonsbeiträge)	820'000	
	vorgesehene Nettoinvestition	727'800	

In den Folgejahren bis 2019 sieht die Planung nach heutiger Sicht folgende Investitionen vor (CHF):

Jahr	Brutto-Investition	Netto-Investition	wesentliche Vorhaben
2016	740'000	337'000	Oberstufenzentrum; Zentrumsplatz, Hochzone Wasser, Erneuerung Steuerung Wasser, Leitungskataster, Erweiterung Schnitzelheizung, Feldweg Langacker



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

2017	670'000	167'000	Nettenberg-/Höfliweg, Rüteliwaldweg, Seewenweg, Falkenfluhweg, Leitungskataster
2018	2'085'000	855'000	Laubgartenweg, Radackerweg, Rötiweg, Seewenweg, Lohweg
2019	1'845'000	452'000	Mattenweg, Seewenweg
ab 2019	580'000	671'000	Lohweg, Bündtenackerweg
Total	5'920'000	2'482'000	

Die einzelnen Vorhaben werden zu gegebener Zeit dem Souverän zur Genehmigung unterbreitet. Zusammengefasst sieht die *Planung des Gemeinderates* für die nächsten 5 bis 6 Jahre (2015 - 2019 und später) folgende Investitionen vor:

- Bruttoinvestitionen	CHF 7'467'800
- Beiträge (Anschlussgebühren, Perimeterbeiträge, anderes)	CHF 3'302'000
Nettoinvestitionen zulasten Gemeinde	CHF 4'165'800
oder pro Jahr im Durchschnitt	CHF 694'300

Die Pro-Kopf-Verschuldung wird, sofern alle oben erwähnten Vorhaben realisiert werden, in den nächsten Jahren abnehmen. Die vorgesehenen Investitionsvorhaben bis 2019 müssen daher genau geprüft werden. Nur wirklich nötige Vorhaben sollten durchgeführt werden, damit bei der Verschuldung wieder akzeptable Werte erreicht werden können.

Zusammenfassung und Würdigung

Die verschiedenen Ressorts und Kommissionen haben für das Jahr 2015 gut budgetiert, weshalb nur geringe Korrekturen gemacht werden mussten. Besten Dank dafür an alle Beteiligten, insbesondere unserer Finanzverwalterin.

Der budgetierte Aufwandüberschuss konnte gegenüber Budget 2014 leicht auf CHF 47'450 (oder 0,6 % gemessen am Gesamtertrag) gesenkt werden. Wir können uns deshalb nicht einfach zurücklehnen, sondern müssen - speziell bei den Investitionen - ein noch genaueres Auge darauf werfen, um Nötiges vom Unnötigen zu trennen.

Bei der Sozialen Wohlfahrt sind erfreulicherweise die budgetierten Kosten erstmals gesunken.

Die Investitionen müssen jährlich mit 8 % des aktuellen Bilanzwerts abgeschrieben werden.

Über den Finanz- und Lastenausgleich der Einwohnergemeinden wurde bekanntlich am 30. November 2014 abgestimmt. Bei einer Annahme (bei Drucklegung dieses Berichts noch nicht bekannt) werden die Kosten für Hochwald als Gebergemeinde etwas ansteigen. Ein genauer Betrag ist ebenfalls noch nicht bekannt.

Über die Pensionskasse des Kantons Solothurn wurde bereits abgestimmt. Da die Gemeinde Hochwald als angeschlossene Institution dieser Kasse angehört, müssen wir nächstes Jahr für Arbeitgeberbeiträge rund CHF 273'000 an den Kanton zahlen. Dieser Betrag muss gemäss Kanton aktiviert und über 40 Jahre abgeschrieben werden. Eine entsprechende Abschreibung wurde im Budget 2015 mit CHF 6'800 bereits vorgemerkt.

Unsere finanzielle Situation kann sicher nicht als top mit Bewertung AAA+ bewertet werden. Trotzdem können wir uns nicht beklagen. Die Steuereinnahmen sind als gut zu bezeichnen, weshalb wir beim Kanton Solothurn zu den Gebergemeinden gehören. Die Verschuldung muss aber mittelfristig weiter abgebaut werden. Als gute Nachricht kann gewertet werden, dass für 2015 keine Anpassung des Steuersatzes vorgesehen werden muss.

Der Antrag des Gemeinderates lautet:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Voranschlag 2015 der Laufenden Rechnung. Sie nimmt von der Investitionsplanung 2015-2019 Kenntnis.

Eintreten: wird nicht bestritten

Detailberatung: R. Nebel-Graf lobt den Gemeinderat für das Budget mit einer „schwarzen Null“. Nachdem die Zivilschutz-Ersatzabgaben nicht mehr benötigt werden, stellt sich die Frage nach deren Verwendung (R. Champion: der Kanton finanziert damit die eigenen ZS-Projekte, zu welchen die Gemeinde beitragen muss). Die Zukunft der



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

Leitplanke an der Kantonsstrasse gegen Dornach sollte sich im Frühling 2015 endlich erfüllen, indem auf nächstes Jahr (einmal mehr) die Realisierung angesagt ist.

Schliesslich weist der Alt-Finanzchef auch auf die Auswirkungen des NFA hin, bei welchem Hochwald als einziger Standort des ganzen Schwarzbubenlands als Geber-Gemeinde auftreten „darf“ (R. Champion: von zwei Budgetierungs-Varianten für die Ablieferung wurde die pessimistische verwendet, die Auswirkung kann sich also noch mildern).

Eine Angabe zur Pro-Kopf-Verschuldung per Ende 2014 lässt sich mangels abgeschlossener Rechnung noch nicht machen, sie folgt an der Rechnungs-Gemeindeversammlung im Sommer 2015 (Anfrage E. Gaugler).

Für M. Schäfer ist die Leitplanke ohnehin ein fragwürdige Lösung, weil die Strasse - insbesondere für LKWs - dadurch noch schmaler wird. Auch hier ruht Hoffnung auf dem Kantonsrat aus Hochwald, dass dieser das Anliegen in Solothurn einsatzstark vertritt.

Abstimmung: Die Gemeindeversammlung genehmigt mit 47 Stimmen ohne Gegenmehr den Antrag des Gemeinderats.

4 Festlegung des Steuersatzes 2015

Vor dem Hintergrund obiger Ausführungen empfiehlt der Gemeinderat, den Steuersatz für natürliche Personen bei 120 % der reinen Staatssteuer zu belassen.

Der Antrag des Gemeinderates lautet:

Die Gemeindeversammlung beschliesst, den Steuersatz 2015 auf 120 % der ganzen Staatssteuer für natürliche und juristische Personen festzulegen.

Eintreten: wird nicht bestritten

Detailberatung: keine Wortmeldungen

Abstimmung: Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig den Antrag des Gemeinderats.

8 Verschiedenes

- G. Schwabegger kommentiert kurz die Ergebnisse der Präsidentenwahl vom 30.11.2014 und bedankt sich für die Unterstützung, die er nach dem Erscheinen des kritischen BAZ-Artikels und im Rahmen der Abstimmung selbst erhielt. Bei Meinungsverschiedenheiten bietet er allen Einwohnenden einen konstruktiven Dialog an.
- Der Präsident informiert über die Öffnungszeiten der Verwaltung während der Festtage (ab 25.12.2014 bis und mit 04.01.2014 geschlossen)
- Nachdem der Kanton die Gebühren für Hundemarken per 1.1.2015 um CHF 20.- auf 40.- angehoben hat, steigt die totale Abgabe der Gemeinde um den selben Betrag.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt der Vorsitzende den Stimmberechtigten für ihr Erscheinen und wünscht allen einen erfolgreichen Jahreswechsel. Die Einwohner-Gemeindeversammlung wird um 21.00 Uhr beendet; anschliessend offeriert die Gemeinde den Anwesenden einen Apéro.

Für den Gemeinderat:

Der Präsident

Georg Schwabegger

Der Gemeindefschreiber

Theo Zaeslein